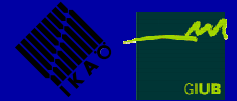


Landschaftsentwicklung: Einflussfaktoren, Wahrnehmung und Bewertung durch die lokalen Akteure, Lösungsansätze

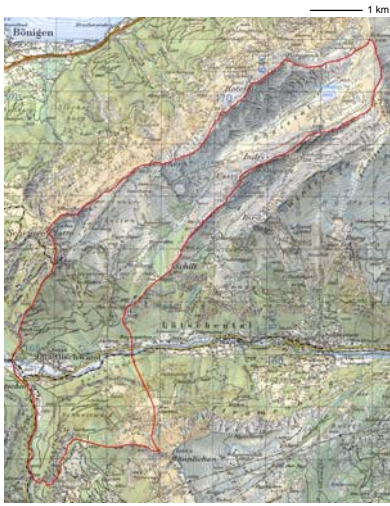
Das Fallbeispiel Gündlischwand

Stettler Michael

Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Bern 2004



Das Untersuchungsgebiet



Problemstellung und Zielsetzung

Die Verbuschung von Grenzertragsflächen, die Überalterung und Instabilisierung von Waldbeständen, der Bau von touristischer Infrastruktur und von Alperschliessungsstrassen verändern unsere Landschaft. Sind solche aktuellen Landschaftsveränderungen erwünscht oder nicht? Welche Bedürfnisse will die lokale Bevölkerung in einer Landschaft überhaupt befriedigen? Über die Entwicklungsziele und Präferenzen der lokalen Bevölkerung ist noch wenig bekannt. Die vorliegende Fallstudie will deshalb aufzeigen, welche Ziele und Wünsche die verschiedenen lokalen Akteure in der Gemeinde Gündlischwand hegen und wie sie den Landschaftswandel der letzten 30 bis 50 Jahre wahrnehmen und bewerten.

Die Hauptfrage: Verliert, beziehungsweise verlor die Landschaft der Gemeinde Gündlischwand aus der Sicht lokaler Akteure soziale, wirtschaftliche, ökologische, wissenschaftlich-didaktische und visuell-ästhetische Qualitäten?

Quellen und Methoden

Den Landschaftswandel zu beschreiben erforderte mehrere Quellen und Methoden:

- Vergleich von Landeskarten der Schweiz
- Vergleich von Luftbildern
- Feldbeobachtungen
- Statistiken

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Sichtweise der lokalen Akteure. Mit lokalen Akteuren wurden insgesamt 10 Experteninterviews mit Leitfaden durchgeführt und mit zusammenfassender, qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Zu den lokalen Akteuren gehören:

- die Landwirte
- die drei Bergschaften Inneriselten, Ausseriselten und Spätenalp
- die Gemeindebehörde
- die Bürgergemeinde
- das kantonale Amt für Wald

Ergebnisse

Die lokalen Akteure wollen die Landschaft in erster Linie erhalten und nicht gestalten. Bezüglich ihrer Entwicklungsziele und -wünsche steht im Vordergrund, dass der Beruf weiterhin und wenn möglich Gewinn bringender, die alltäglichen Besorgungen weiterhin und wenn möglich bequemer und die Freizeitbeschäftigungen weiterhin und wenn möglich befriedigender ausgeübt werden können. Diese Ziele verfolgend, wandelt sich die Landschaft nebenbei. Allfällige Landschaftsprobleme wie die Verbuschung oder die Überalterung und Instabilisierung von Waldbeständen rücken angesichts wichtigerer Herausforderungen, wie beispielsweise Arbeitsplätze zu schaffen oder eine Erschliessungsstrasse zu bauen, schnell einmal in den Hintergrund. Die Landschaft ist den lokalen Akteuren kaum als Ressource bewusst.

Dennoch bewerten die lokalen Akteure die Landschaftsveränderungen als positiv oder negativ. Dabei ist entscheidend, welche Landschaftsqualitäten wie betroffen sind. Die Landschaftsqualitäten stehen in engem Bezug zu den Entwicklungszielen (z.B. die Eignung für Landwirtschaft und das Ziel, die Landwirtschaft zu erhalten).

Bezogen auf die Landschaftsveränderungen der letzten 30 bis 50 Jahre bewerten die lokalen Akteure natürliche Prozesse tendenziell negativ, menschliche Landschafts Eingriffe tendenziell positiv. Am stärksten unter dem Landschaftswandel litten und leiden laut den lokalen Akteuren die visuell-ästhetischen Landschaftswerte: Das Landschaftsbild verliert durch den Bau von Forst- und Alperschliessungsstrassen und durch die Verbuschungen, die das strukturreiche Mosaik von offenen Wiesen und Weiden in den bewaldeten Talflanken auflösen, an ästhetischem Wert.

Landschafts- qualitäten	Landschafts- veränderungen										
Zunahme der Luftverschmutzung											-
Änderungen im Wärme- und Wasserhaushalt		-			--						-
Gewässerverbau		-			+						
Naturereignisse in Waldflächen	-/+				-/+						
Überalterung und Instabilisierung von Waldbeständen		-			--						
Zunahme fremder Pflanzen aus wilden Deponien											-
Verbuschung von LN		--	--	--	-/+		--	+		--	-/+
Verbläugung von LN		-									-
Extensivierung von LN					-						
Intensivierung von LN					+						
Abnahme der ackerbaulichen Nutzung auf LN		+									
Zusammenschliessen kleiner zu grösseren Parzellen		+									
Neu- u. Ausbau landw. Gebäude und Infrastrukturen			++			+					
Wohnungsbau		-									
Bau von Ferienwohnungen und -häusern					+					++	
Ausbau der Tal- und Durchfahrtsstrassen					+					+	
Bau von Forststrassen		++	+		++					-	-/+
Projektierte Erschliessungsstrasse Iseltenalp	-/+	+	+++	-				--		-/+	+
Bau der Erschliessungsstrasse Spätenalp	+		+	+							-
Bau der Seilbahn Iseltenalp			+	+					++		

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche, + = +1 rdert die Landschaftsqualität, - = schadet der Landschaftsqualität
+++ od. --- = ber 5 Personen, ++ od. -- = ber 2 Personen, + od. - = 1 od. 2 Personen

Tabelle 1: Laut den Interviewpartnern von Landschaftsveränderungen positiv und negativ betroffene Landschaftsqualitäten

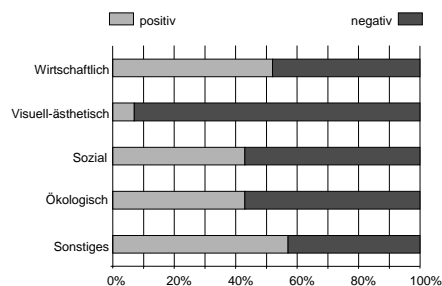


Abbildung 1: Anteile positiver und negativer Argumente, welche die lokalen Akteure bei der Bewertung der Landschaftsveränderungen einbringen, nach Aspekten geordnet.

Wenn die lokalen Akteure die Landschaft bewerten, argumentieren sie vorwiegend mit wirtschaftlichen Aspekten der Landschaft: mit der Eignung für Wald-, Land- und Alpwirtschaft und für Tourismus. Auf die einzelnen Argumente bezogen überwiegt aber ein ökologisches: Dorf und Verkehrsverbindungen vor Naturgefahren zu schützen.

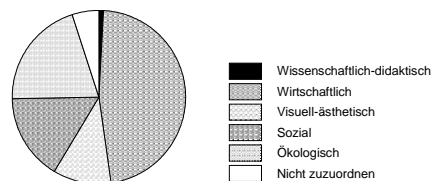


Abbildung 2: Anteile der verschiedenen Aspekte an den Argumenten, welche die lokalen Akteure bei der Bewertung der Landschaftsveränderungen einbringen.

Schlussfolgerung: Mit der Landschaftsentwicklung können für die lokalen Akteure Mehrwerte geschaffen und zerstört werden. Sich stärker in der Landschaftsplanung zu engagieren, kann sich für die lokalen Akteuren deshalb durchaus lohnen.